Otis 16 (2008): 65 - 76

Aus der Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen

Das Brutvorkommen der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Brandenburg 2004

Wolfgang Mädlow & Bodo Rudolph

MÄDLOW, W. & B. RUDOLPH (2008): **Das Brutvorkommen der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Brandenburg 2004. Otis 16: 65-76.**

Im Jahr 2004 rief die Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen zu einer Erfassung der Haubenlerche auf. Potenziell geeignete Lebensräume wurden zur Brutzeit gezielt aufgesucht. 15 weitgehend vollständig erfasste Probeflächen deckten 9.761 km² ab, also etwa ein Drittel der Landesfläche. Außerdem wurden Zufallsbeobachtungen gesammelt. In 275 Orten wurden 569-612 Reviere erfasst. Aus 290 Ortschaften kamen Fehlmeldungen. Die durchschnittliche Siedlungsdichte betrug 5 Reviere/100 km², woraus sich ein Landesbestand von 1.500-1.800 Rev. hochrechnen lässt. Schwerpunktvorkommen lagen in großflächig zusammenhängenden Offenlandgebieten, während waldreiche Gebiete deutlich weniger besiedelt sind. In Niederungsgebieten fehlt die Art weitgehend. 87 % der Ortschaften wiesen nur 1-3 Reviere auf. Die größten Bestände gab es in Cottbus mit 19-21 Rev. und in Schwedt mit 14 Revieren. Etwa die Hälfte der Reviere entfiel auf Stallanlagen im ländlichen Raum, knapp ein Drittel auf Gewerbegebiete und der Rest auf Wohnblockbebauung. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts, verstärkt in den 80er und 90er Jahren, wird regional über starke Bestandsrückgänge berichtet. Probeflächenuntersuchungen ergaben zwischen Ende der 90er Jahre und 2004 teilweise starken Bestandsrückgang (vor allem in Ostbrandenburg), teilweise auch konstante Bestandsgrößen. Rückgangsursache dürfte in erster Linie Lebensraumverlust infolge großflächig veränderter Stoffkreisläufe in Mitteleuropa insbesondere durch Nutzungsintensivierung, Nutzungsauflassung und Eutrophierung der Landschaft sein. Etwa ein Viertel des bundesdeutschen Bestandes brütet derzeit in Brandenburg. Erfolgversprechende Schutzmaßnahmen sind bei dieser Art kaum möglich.

MÄDLOW, W. & B. RUDOLPH (2008): **Occurrence of breeding Crested Larks (*Galerida cristata*) in the federal state Brandenburg in 2004. Otis 16: 65-76.**

In 2004 the Berlin and Brandenburg Ornithologists' Working Group called for a mapping study of the Crested Lark. Potentially suitable habitats were searched for specifically during the breeding period. Some 15 larger study areas with more or less complete mapping covered a total area of 9,761 km². This is one third of complete land area of Brandenburg. Random data were also collected. 569-612 Crested Lark territories were mapped in 275 villages and towns. The species did not settle in 290 villages. The mean territory density was 5 terr./100 km². The total number in the federal state was estimated at 1,500-1,800 territories. The highest numbers were found in areas with a greater proportion of open countryside, while woodland was less densely settled. The species was mostly absent in lowlying wet areas. In 87 % of the human settlements only 1 to 3 territories were recorded. Highest numbers were recorded in the towns of Cottbus (19-21 territories) and Schwedt (14 territories). Half of the Crested Lark territories were found near stables on farmland, nearly one third in industrial estates and the remainder in residentials areas. There are sharp regional declines in the species during the 20th Century, especially in the 1980s and 1990s. Some sharp declines were recorded on study plots between the end of the 1990s and 2004 (especially in the eastern part of the federal state of Brandenburg), but some local populations remained stable. The main cause of the decline is loss of suitable habitat due to large scale material changes in natural cycles caused by intensifaction or abandonment of land-use and eutrophication of the countryside. A quarter of the entire German Crested Lark population breed in the federal state of Brandenburg. There are hardly any effective conservation measures for the species.

Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam; E-Mail: wmaedlow@t-online.de
Bodo Rudolph, Eichelhof 3, 14797 Kloster Lehnin; E-Mail:brud14797nahmitz@aol.com

Einleitung

An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert war die Haubenlerche ein häufiger Vogel der märkischen Kulturlandschaft (Schalow 1919). Seitdem, vor allem in den letzten beiden Jahrzehnten, deuten viele Beobachtungen auf einen drastischen Bestandsrückgang, der sich in Ermangelung konkreter Zähldaten nur schwer quantifizieren lässt (Krüger in ABBO 2001). Nachdem in einigen anderen Regionen Haubenlerchen bereits so stark zurückgegangen sind, dass mit dem Erlöschen der Bestände gerechnet werden muss (Bauer et al. 2005), hatte die ABBO im Jahr 2004 zu einer Haubenlerchen-Erfassung auf möglichst großen Probeflächen aufgerufen. Damit sollte das aktuelle Vorkommen erfasst und eine Grundlage für spätere Bestandsvergleiche gelegt werden.

Material und Methode

An die brandenburgischen Ornithologen wurde eine Kartieranleitung und ein Erfassungsbogen mit folgenden Vorgaben geschickt: Es sollte eine geschlossene Probefläche ausgewählt werden, die mehrere Dörfer oder ganze Städte oder Stadtteile umfasst. Vor der Brutzeit sollten schon bekannte Vorkommen recherchiert und geeignete Lebensräume ausfindig gemacht werden. Die eigentliche Kartierung sollte schwerpunktmäßig zwischen Mitte März und Mitte April erfolgen. Drei Kontrollen in geeignet erscheinenden Habitaten wurden angestrebt, wobei alle Beobachtungen revieranzeigender Vögel gewertet werden konnten. In den Erfassungsbögen wurden abgefragt: Bezeichnung und Größe der Probefläche, Einschätzung der Erfassungsvollständigkeit, Kontrolldaten, Ortsbezeichnung, Brutplatztyp und sonstige Bemerkungen. Außerdem sollten kontrollierte Orte mit Fehlmeldung aufgelistet werden. Neben den Ergebnissen gezielter Erfassung wurden weiterhin Zufallsbeobachtungen gesammelt und Meldungen aus der ABBO-Kartei ausgewertet.

Wie sich zeigte, wurde die vorgegebene Methode in der Praxis dahingehend abgewandelt, dass häufig nur ein bis zwei Kontrollen durchgeführt wurden und auch viele Meldungen aus dem Zeitraum nach Mitte April erfolgten. Bei der Auswertung wurden Beobachtungsmeldungen zwischen März und Juni als Revier gewertet, zusätzlich auch Juli-Beobachtungen, wenn sie vom Verhalten der Vögel her auf ein Brutvorkommen deuteten. Die Angabe von kontrollierten Orten mit Fehlmeldung wurde nicht von allen Beobachtern vorgenommen.

Durch die enge Lebensraumbindung der Haubenlerche war eine weitgehend vollständige Kontrolle großer Flächen recht leicht möglich. Insgesamt wurden 275 Ortschaften mit Haubenlerchenvorkommen und 290 Orte mit Fehlmeldungen erfasst. Die Größe der insgesamt „vollständig" kartierten Fläche beträgt 9.761 km^2. Da sich Haubenlerchen nicht immer auffällig verhalten, ist sicher mit einigen übersehenen Vorkommen zu rechnen. Im vorliegenden Material gab es für drei Ortschaften ausdrückliche Fehlmeldungen eines Beobachters und die Meldung von Zufallsbeobachtungen durch einen anderen Beobachter. Auf der anderen Seite ist durch die hohe Standorttreue der Haubenlerche und fehlendes Zugverhalten nicht mit einer Verfälschung des Ergebnisses durch Nichtbrüter zu rechnen. Die Revierangaben dürften daher Mindestzahlen sein.

Dank: Folgende Beobachterinnen und Beobachter nahmen an der Zählung teil oder steuerten Zufallsbeobachtungen bei: U. Albrecht, H. Alter, H. Arnold, J. Becker, G. Belitz, J. Bellebaum, H. Bennewitz, I. Beschow, R. Beschow, W. Birkner, W. Blaschke, B. Block, S. Blonk, I. Börner, A. Bruch, I. Brunk, Bulwin, H. Deutschmann, W. Dittberner, W. Dominiak, T. Dürr, K. Eilmes, W. Erler, W. Feiler, I. Feller, H.-J. Fetsch, B. Giering, K. Gorn, Grewe, J. Haferland, W. Hansel, A. Hauffe, H. Haupt, U. Hein, S. Herold, K. Hielscher, C. Hinnerichs, A. Hinz, W.-E. Hübner, Gudrun Hübner, Günter Hübner, M. Hug, K. Illig, S. Jansen, M. Jurke, L. Kalbe, H.-J. Klein, M. Kolbe, W. Kozlowski, U. Kraatz, B. Kreisel, H.-P. Krüger, T. Langgemach, B. Litzbarski, H. Litzbarski, B. Litzkow, G. Lohmann, K. Lüddecke, B. Ludwig, W. Mädlow, H. Mende, H. Michaelis, K. Mielsch, J. Milde, T. Mohaupt, P. Müller, J. Mundt, J. Naacke, Natusch, Neuling, F. Neumann, H.-H. Noack, T. Noah, G. Oppermann, C. Pohl, M. Pohl, W. Pokrandt, W. Primke, W. Prußkel, S. Rasehorn, B. Ratzke, D. Robel, D. Ruhle, T. Ryslavy, J. Sadlik, H.-R. Schaefer, K.-J. Schenzle, D. Schöley,

B. Schonert, H. Schonert, P. Schonert, H. Schmidt, Horst Schmidt, Helmut Schmidt, Michael Schmidt, H. Schreiber, U. Schroeter, P. Schubert, Schultze, W. Schulz, U. Schünmann, W.-H. Seybold, H. Storch, D. Streuber, T. Spitz, Suckow, T. Tennhardt, P. Thiele, R. Ulbrich, N. Vintz, R. Weber, W. Weiß, W. Werner, B. Wuntke, R. Zech, M. Zerning, W. Zyrus.

Für Hilfe bei der Literaturbeschaffung danken wir Klaus Witt und Wolfgang-Dietrich Loetzke.

Ergebnisse

Häufigkeit und Verteilung

Insgesamt wurden 569-612 Reviere in 275 Ortschaften gezählt (s. Anhang 2). Auf 15 vollständig erfassten Probeflächen, die etwa ein Drittel der Gesamtfläche des Landes Brandenburg ausmachen, ergibt sich eine Siedlungsdichte von etwa 5 Rev./100 km² (Tab. 1). Hochgerechnet auf die Landesfläche ergeben sich für Brandenburg 1.500 Reviere. Unter Berücksichtigung möglicher Erfassungslücken kann für 2004 ein Gesamtbestand von 1.500-1.800 Revieren geschätzt werden. Diese Schätzung stimmt gut mit der von Ryslavy & Mädlow (2008) aus der Atlaskartierung (2005-2007) abgeleiteten Zahl von 1.200-1.700 Revieren überein.

Die Siedlungsdichte ist landesweit sehr uneinheitlich. In einigen Gebieten fehlen Haubenlerchen großflächig, in anderen kommen sie verbreitet vor. Bei großräumiger Betrachtung der Verteilung (Abb. 1-3) fällt auf, dass vor allem große zusammenhängende Offenlandschaften besiedelt sind, während Haubenlerchen in waldreichen Landschaften oft selten sind oder fehlen. Allerdings gibt es auch Ausnahmen, wie die Vorkommen im Hohen Fläming (Abb. 3) zeigen. Selbst in Siedlungen, die vom Wald umschlossen sind, wurden im Ausnahmefall Haubenlerchen festgestellt (Neuseddin, Beelitz Heilstätten). Bei nicht besiedelten großflächigen Offenlandschaften handelt es sich teilweise um Niederungen (Abb. 1: Oberspreewald, Malxeniederung, Abb. 3: Belziger Landschaftswiesen, Nuthe-Nieplitz-Niederung) und um Bergbaufolgelandschaften (Abb. 1: bei Cottbus und Spremberg). Im Baruther Urstromtal liegen die

Tab. 1: Vorkommen der Haubenlerche auf vollständig erfassten Probeflächen. „mit" = Anzahl der Orte mit Vorkommen, „ohne" = Anzahl der kontrollierten Orte ohne Vorkommen. Für die Berechnung der Siedlungsdichte wurde die Untergrenze der Revierspanne herangezogen. *: im Altkreis Templin wurden 111 potenziell geeignete Standorte kontrolliert.

***Table 1:** Occurrence of the Crested Lark on completely mapped study plots. „mit" = Number of settlements with Crested Larks, „ohne" = Number of settlements without Crested Larks. Calculation of breeding densities was based on the lower value of territory numbers. *: in the Templin region 111 potential habitats were monitored.*

Gebiet	km²	Rev.	Rev./ 100 km²	mit	ohne	% mit	Beobachter
Schradenland/EE	75	7-8	9,3	4	3	57,1	P. Müller
Kröbeln/EE	76	9	11,8	6	4	60,0	H.-J. Klein
Westhavelland/HVL	96	6	6,25	5	4	55,6	B. & H. Litzbarski
Schönewalde/EE-TF	121	26-37	21,5	12	1	92,3	R. Weber
Stadt Frankfurt/FF	148	7	4,7				W. Weiß & Fachgruppe Frankfurt
Nuthe-Nieplitz/PM-TF	484	22	4,5	12	28	30,0	P. Schubert
Brandenburg/BRB-PM	600	47	7,8	21	25	45,7	B. Rudolph, U. Hein u.a.
Altkreis Luckau/LDS	703	80-99	11,4	33	60	35,5	K. Illig, P. Schonert
Altkreis Nauen/HVL	894	34-35	2,7	14	27	34,1	M. Kolbe & Fachgruppe Nauen
Spreewald/LDS-OSL	903	36	4,0	12			T. Noah
Altkreis Belzig/PM	913	59	6,5	34	46	42,5	P. Schubert & Fachgruppe Belzig
Altkreis Beeskow/LOS	941	32	3,4	16			H. Haupt, H. Deutschmann
Altkreis Templin/UM	996	6-7	0,6	3	*		B. Giering & Fachgruppe Templin
Altkreis Angermünde/UM	999	64	6,4	30			U. Kraatz & OAG Uckermark
Kreis Spree-Neiße/SPN-CB	1.812	37-43	2,0	15	89	14,4	R. Beschow & Fachgruppe Cottbus
Gesamt	**9.761**	**472-511**	**4,8 (-5,2)**			**35,2**	

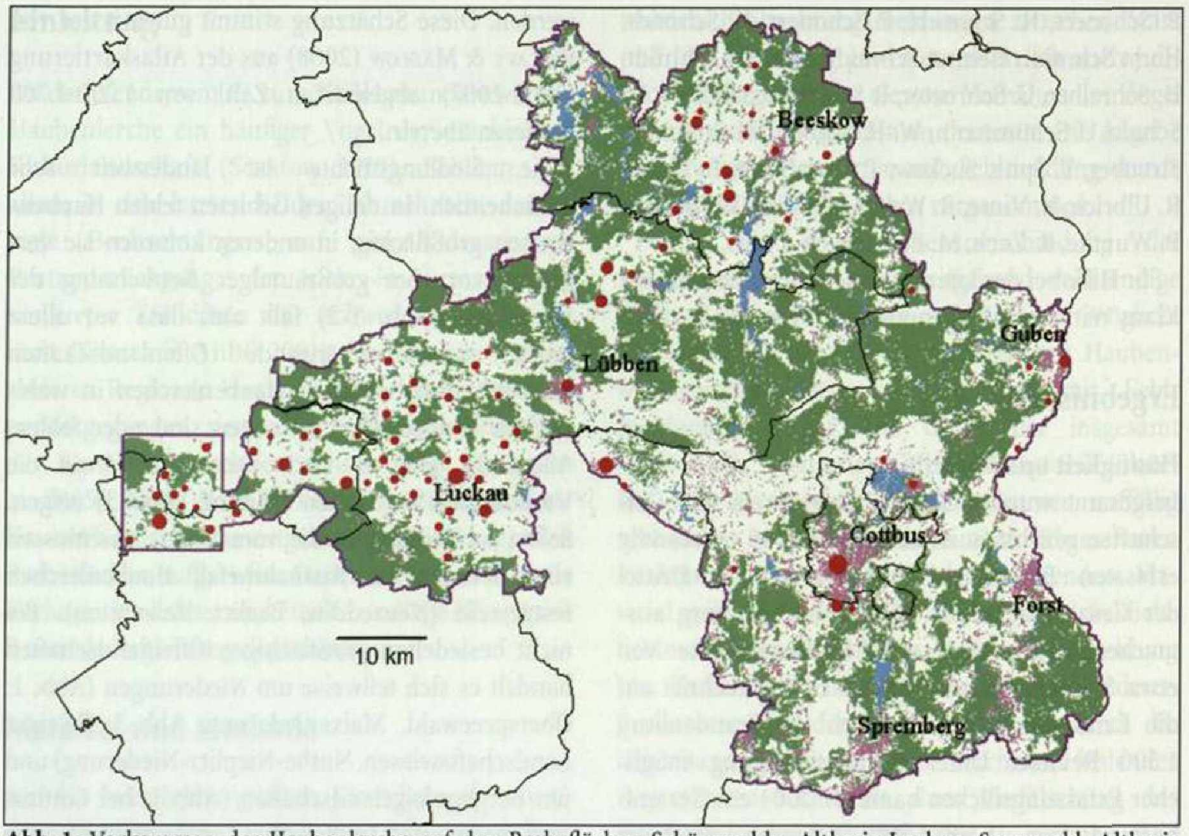

Abb. 1: Vorkommen der Haubenlerche auf den Probeflächen Schönewalde, Altkreis Luckau, Spreewald, Altkreis Beeskow und Spree-Neiße. Die Größe der Symbole zeigt unterschiedliche Revierzahlen an.

Fig. 1: *Occurrence of Crested Larks on the Schönewalde, Luckau, Spreewald, Beeskow and Spree-Neiße study plots. The size of the symbol indicates different territory numbers.*

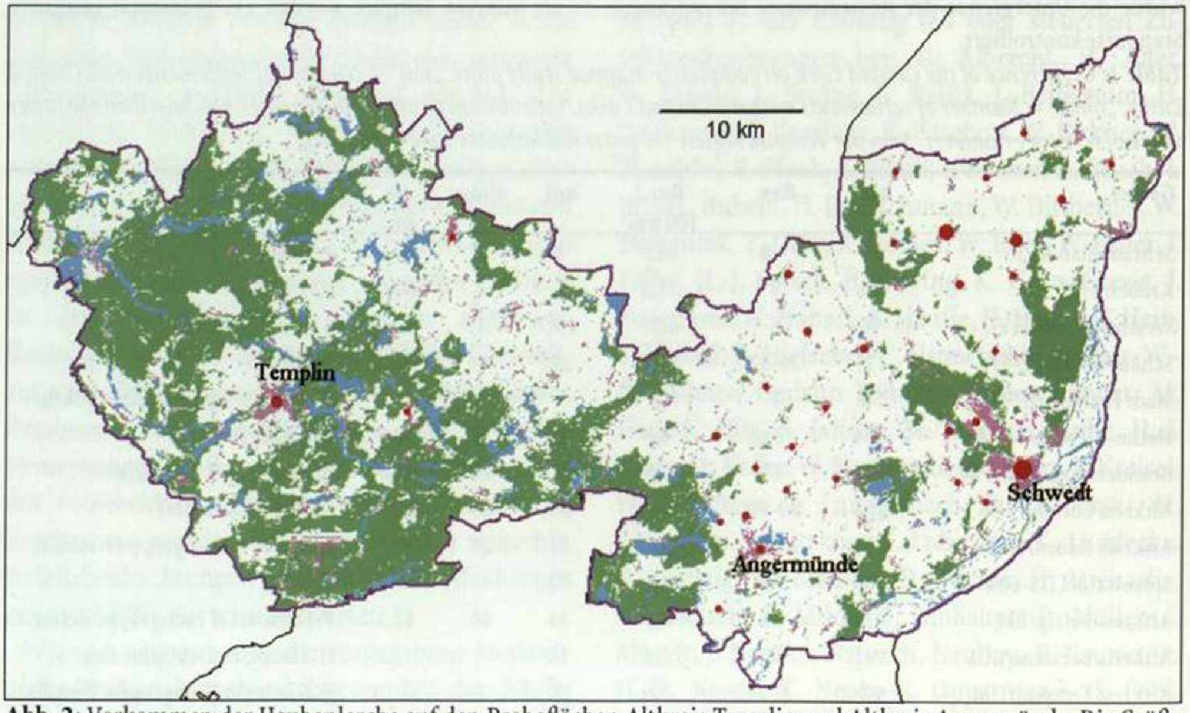

Abb. 2: Vorkommen der Haubenlerche auf den Probeflächen Altkreis Templin und Altkreis Angermünde. Die Größe der Symbole zeigt unterschiedliche Revierzahlen an.

Fig. 2: *Occurrence of Crested Larks on the Templin and Angermünde study plots. The size of the symbol indicates different territory numbers.*

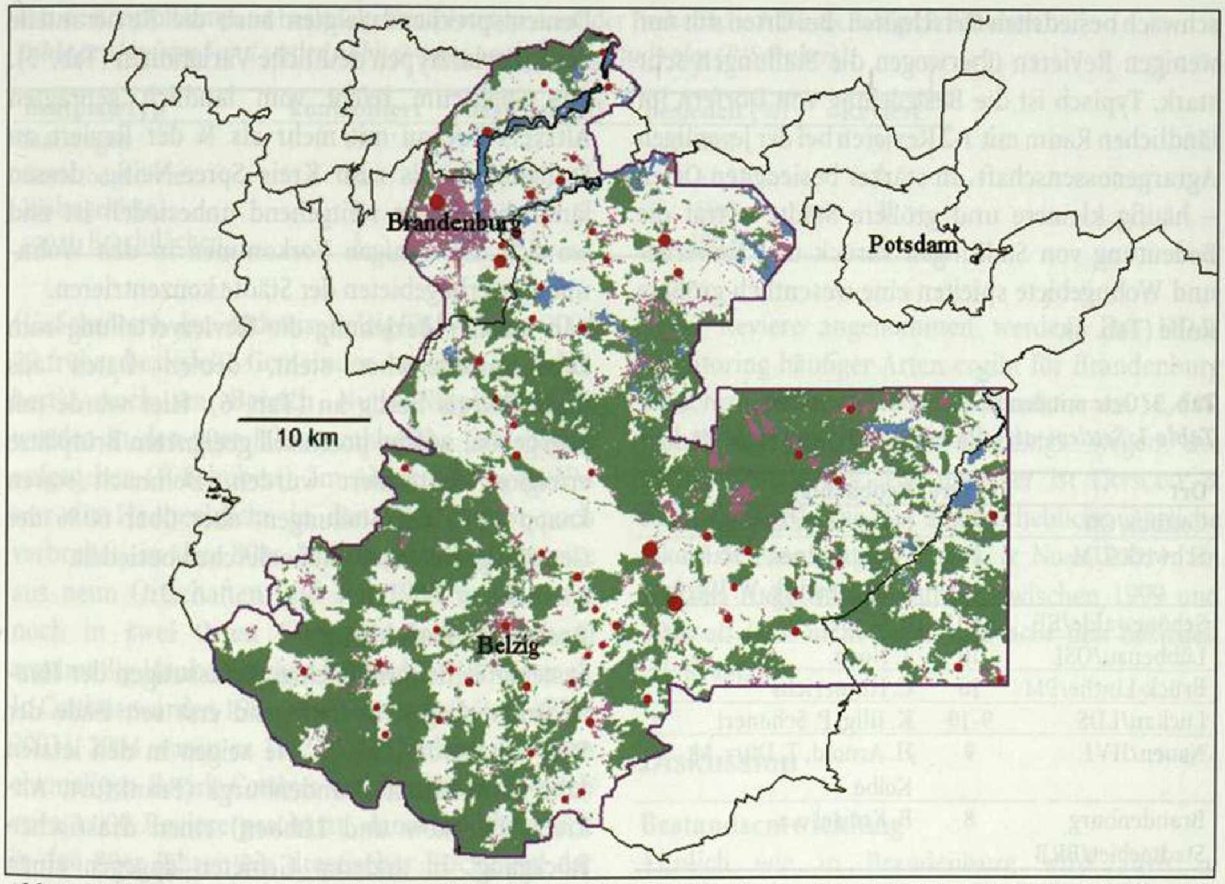

Abb. 3: Vorkommen der Haubenlerche auf den Probeflächen Brandenburg, Altkreis Belzig und Nuthe-Nieplitz. Die Größe der Symbole zeigt unterschiedliche Revierzahlen an.

Fig. 3: *Occurrence of Crested Larks on the Brandenburg, Belzig and Nuthe-Nieplitz study plots. The size of the symbol indicates different territory numbers.*

Vorkommen am Rande der Niederungen, wo auch die meisten Dörfer sind. Allerdings gibt es auch großräumige Ackerlandschaften, die nicht besiedelt sind (z.B. Abb. 2: Nordostteil des Altkreises Templin). Hier liegt keine Erklärung auf der Hand. Nach H.-P. Krüger gab es im ländlichen Raum um Cottbus auch schon Anfang der 80er Jahre keine Haubenlerchen.

Die Mehrzahl der Ortschaften weist nur ein Revier auf (Tab. 2). Knapp 87 % der auf Probeflächen kartierten Ortschaften hatten 1-3 Reviere. Die höchsten Revierzahlen wurden in Cottbus und Schwedt festgestellt (Tab. 3). Aber auch in Kleinstädten und im ländlichen Raum gibt es vereinzelt starke Vorkommen. Bemerkenswert ist vor allem das Vorkommen in Brück/PM mit insgesamt 18 Revieren in vier Ortsteilen (C. Hinnerichs). Große Gewerbegebietsflächen auf armen Standorten hinsichtlich der Bodengüte zwischen Brück und Linthe förderten dort die Bestandsentwicklung seit Anfang der 1990er Jahre.

Brutplatztypen

Auf den systematisch erfassten Probeflächen befand sich etwa die Hälfte der Reviere an Stallungen, knapp ein Drittel in Gewerbegebieten und der Rest in Wohngebieten (Tab. 4). Deutliche Unterschiede gab es allerdings zwischen gut und

Tab. 2: Revierzahlen pro Ort (Wertung der Mindestzahlen).

Table 2: *Territory numbers per settlement (minimum numbers).*

Anzahl Reviere pro Ort	Anzahl Orte	davon auf Probeflächen
1	141	97
2	75	60
3	23	17
4	12	8
5	4	4
6	5	5
7	3	2
8	1	1
9	2	2
10	3	3
14	1	1
19	1	1
Summe	**271**	**201**

schwach besiedelten Ortschaften. Bei Orten mit nur wenigen Revieren überwogen die Stallungen sehr stark. Typisch ist die Besiedelung von Dörfern im ländlichen Raum mit 1-2 Revieren bei der jeweiligen Agrargenossenschaft. In stärker besiedelten Orten – häufig kleinere und größere Städte – trat die Bedeutung von Stallungen zurück und Gewerbe- und Wohngebiete spielten eine wesentlich größere Rolle (Tab. 4).

Tab. 3: Orte mit den höchsten Revierzahlen.
Table 3: *Settlements with highest territory numbers.*

Ort	Reviere	Beobachter
Cottbus/CB	19-21	Fachgruppe Cottbus
Schwedt/UM	14	W. Dittberner, J. Haferland, J. Sadlik, W. Werner
Schönewalde/EE	10-15	R. Weber
Lübbenau/OSL	10	T. Noah
Brück-Linthe/PM	10	C. Hinnerichs
Luckau/LDS	9-10	K. Illig, P. Schonert
Nauen/HVL	9	H. Arnold, T. Dürr, M. Kolbe
Brandenburg Stadtgebiet/BRB	8	B. Kreisel u.a.

Tab. 4: Besiedlung der Brutplatztypen auf den Probeflächen (Reviere; Wertung der Mindestzahlen) in %.
Table 4: *Use of different habitat types on the study plots in % (using minimum numbers).*

	Orte bis 4 Rev.	Orte ab 5 Rev.	insg.
n	240	129	449
Stallungen	61,7	11,6	50,1
Gewerbegebiete	26,3	41,9	29,4
Wohngebiete	7,9	43,4	17,4
sonstige Brachflächen	4,2	3,1	3,1

Dementsprechend zeigten auch die Revieranteile der Brutplatztypen deutliche Variationen (Tab. 5). Das Spektrum reicht vom ländlich geprägten Altkreis Luckau mit mehr als ¾ der Reviere an Stallanlagen bis zum Kreis Spree-Neiße, dessen ländlicher Raum weitgehend unbesiedelt ist und wo sich die wenigen Vorkommen in den Wohn- und Gewerbegebieten der Städte konzentrieren.

In welcher Beziehung die Revierverteilung zum Lebensraumangebot steht, deuten Daten aus dem Altkreis Belzig an (Tab. 6). Hier wurde mit angegeben, welche potenziell geeigneten Brutplätze erfolglos kontrolliert wurden. Demnach waren knapp 40 % der Stallungen, aber über 60 % der Gewerbegebiete von Haubenlerchen besiedelt.

Bestandsentwicklung

Systematische, großflächige Erfassungen der Haubenlerche liegen überwiegend erst seit Ende der 90er Jahre vor (Tab. 7). Sie zeigen in den letzten Jahren im Osten Brandenburgs (Frankfurt, Altkreise Beeskow und Lübben) einen drastischen Rückgang, in anderen Gebieten dagegen einen eher konstanten Bestand oder höchstens leichten Rückgang.

Weitere Angaben deuten allerdings auf einen starken Bestandsrückgang in und vor den 90er Jahren. In der Uckermark hat der Bestand von Ende der 60er bis Mitte der 90er Jahre kontinuierlich auf fast ein Drittel abgenommen, vor allem im ländlichen Raum (Dittberner 1996). In Strausberg/MOL wurden Anfang der 90er Jahre noch 30 Rev. geschätzt (Hoffmann & Koszinski 1993), das letzte Vorkommen wurde dort 2001 registriert

Tab. 5: Anteil der Reviere (Wertung der Mindestzahlen) in den Brutplatztypen auf ausgewählten Probeflächen (in %).
Table 5: *Percentage of territories in different habitat types on selected study plots (using minimum numbers).*

	n	Stallungen	Gewerbegebiete	Wohngebiete	sonst. Brachflächen
Schönewalde/EE-TF	26	42,3	19,2	38,5	0,0
Nuthe-Nieplitz/PM-TF	22	45,5	31,8	18,2	4,5
Brandenburg/BRB-PM	43	37,2	27,9	27,9	7,0
Altkreis Luckau/LDS	80	77,5	18,8	3,8	0,0
Altkreis Nauen/HVL	34	26,5	26,5	35,3	11,8
Spreewald/LDS-OSL	36	41,7	44,4	13,9	0,0
Altkreis Belzig/PM	59	52,5	35,6	5,1	6,8
Altkreis Beeskow/LOS	32	71,9	28,1	0,0	0,0
Altkreis Angermünde/UM	63	66,7	25,4	6,3	1,6
Kreis Spree-Neiße/SPN-CB	35	2,9	31,4	65,7	0,0

Tab. 6: Kontrollierte und besiedelte Brutplatztypen auf der Probefläche Altkreis Belzig (P. Schubert).
***Table 6:** Monitored and settled habitat types on the Belzig study plot (P. Schubert).*

Brutplatztyp	kontrolliert	besiedelt (n)	besiedelt (%)	Reviere
Stallungen	69	27	39,1	31
Gewerbegebiete	16	10	62,5	21
Wohngebiete	2	1	50,0	3
sonst. Brachflächen	3	3	100,0	4

(U. Schröter). Im Altkreis Belzig/PM waren 2004 29 früher besiedelte Gemeinden verwaist (P. Schubert). Auch im Bereich Nuthe-Nieplitz/PM-TF wurden in den 90er Jahren zahlreiche Ortschaften aufgegeben (P. Schubert). Im Altkreis Templin/UM war die Haubenlerche in den 70er Jahren noch verbreitet, in den 80er Jahren gab es Nachweise aus neun Ortschaften und seit 1988 wurden nur noch in zwei Orten (Templin und Hassleben) regelmäßig Haubenlerchen beobachtet (B. Giering). In Cottbus wurden 1991 30-40 Rev. geschätzt (ABBO 2001), 2004 waren es 19-21 (FG Cottbus). Für den ehemaligen Bezirk Cottbus wurden um 1980 noch etwa 1.000 Reviere geschätzt, danach vollzog sich in den 80er Jahren ein drastischer Rückgang, der zur Bestandsgefährdung führte (Blaschke in Ruhle 1990).

Um 1980 wurden für Brandenburg noch 6.000 Reviere geschätzt (Nicolai 1993), Ende der 90er Jahre waren es 2.500-3.000 Rev. (mit Berlin, Krüger in ABBO 2001) und für 2004 können um 1.500 Reviere angenommen werden. Das DDA-Monitoring häufiger Arten ergibt für Brandenburg zwischen 1995 und 2006 eine Abnahme um 52,4 %, wobei die Trendangabe allerdings wegen des geringen Materials sehr unsicher ist (Ryslavy & Mädlow 2008). Die Art zeigt erhebliche jährliche lokale Schwankungen (Haupt & Noah 2001). Im Altkreis Angermünde wurden zwischen 1999 und 2004 elf Orte nicht mehr und acht neu besiedelt (U. Kraatz).

Diskussion

Bestandsentwicklung

Ähnlich wie in Brandenburg wird auch in Nachbarregionen von starkem Rückgang berichtet. In Berlin wurden Mitte der 90er Jahre 160-200 Reviere geschätzt, 2004/05 waren es nur noch 100-110 Reviere, die sich vor allem in Neubau-Wohnblockgebieten konzentrierten (Otto 2007). In Mecklenburg-Vorpommern hat die Frequenz

Tab. 7: Bestandsentwicklung auf Probeflächen.
***Table 7:** Development of Crested Lark numbers on some study plots.*

Gebiet	Fläche (km²)	Jahr	Reviere	Quelle
Altkreis Angermünde/UM	915	1999	53	U. Kraatz
		2004	50	OAG Uckermark
Schwedt/UM		1999	18	U. Kraatz
		2004	14	OAG Uckermark
Teilfläche Westhavelland/HVL	96	1991	14	B. & H. Litzbarski
		2004	6	B. & H. Litzbarski
Ostteil Altkreis Brandenburg/BRB-PM	220	1998	22	B. Rudolph
		2004	24	FG Brandenburg
Stadtkreis Frankfurt/FF	148	90er	20-30	Becker (2000)
		2004	7	FG Frankfurt
Altkreis Beeskow/LOS	941	1999	52	Haupt & Noah (2001)
		2000	58	Haupt & Noah (2001)
		2004	32	H. Haupt, H. Deutschmann
Altkreis Lübben/LDS	806	1999	43	Haupt & Noah (2001)
		2000	43	Haupt & Noah (2001)
		2004	25	T. Noah
Altkreis Luckau/LDS	703	2001	87-98	K. Illig, P. Schonert
		2004	80-99	K. Illig, P. Schonert

besiedelter Messtischblattquadranten zwischen 1978-82 und 1994-98 von 76,2 auf 57,5 % abgenommen. Immerhin war der Bestand mit geschätzten 2.000-3.000 BP in den 90er Jahren noch recht hoch (EICHSTÄDT et al. 2006). In Sachsen lag der Bestand Mitte der 90er Jahre bei 500-800 BP, er hatte gegenüber dem Zeitraum 1978-82 landesweit um 20-30 % abgenommen bei regional sehr unterschiedlicher Entwicklung (STEFFENS et al. 1998). In Thüringen setzte nach einem Bestandshoch in den 1920er und 30er Jahren ein Rückgang ein, der ab den 60er Jahren durch die Besiedlung von Neubaugebieten unterbrochen wurde. Spätestens seit den 90er Jahren ging der Bestand stark zurück und lag 1999 bei etwa 110 Revieren (GRIMM 2000). Auch aus Polen wird eine aktuelle Abnahme sowohl in Städten als auch in ländlichen Regionen gemeldet (TOMIAŁOJ & STAWARCZYK 2003).

Noch wesentlich drastischer verlief der Bestandsrückgang in einigen Regionen des westlichen und südlichen Mitteleuropas. In Schleswig-Holstein nahm der Bestand von etwa 450 BP um 1960 auf nur noch 5-10 BP um 2000 ab (BERNDT et al. 2002). Niedersachsen beherbergte in den 60er und 70er Jahren noch schätzungsweise 10.000-15.000 BP (ZANG & SÜDBECK 2000), 2005 waren es unter 80 (KRÜGER & OLTMANNS 2007). In Nordrhein-Westfalen ist die Haubenlerche nach starkem Rückgang seit Mitte des 20. Jahrhunderts aktuell wohl ausgestorben (WINK et al. 2005). In Hessen wurde der Bestand Anfang der 90er Jahre auf 200-300 Paare, 10 Jahre später nur noch auf 30-50 Paare geschätzt (BERCK & LUCAN in HGON 1995, HGON & VSW 2006). In Bayern hat der Bestand zwischen 1975 und 1999 um 50 % abgenommen (SCHLAPP in BEZZEL et al. 2005), doch ist Bayern aktuell das einzige Bundesland, für das eine positive Bestandsentwicklung angegeben wird (SÜDBECK et al. 2007). In den Niederlanden gab es in den 50er und 60er Jahren schätzungsweise 5.000-10.000 BP und 1997 nur noch unter 100 (BIJLSMA et al. 2001). In der Schweiz ist die Haubenlerche bereits in den 80er Jahren als Brutvogel ausgestorben (HEGELBACH et al. 2003).

Lebensraum

Die Haubenlerche besiedelt offene, trockene und nährstoffarme Standorte. SCHALOW (1919) schrieb: „In den Überresten ausgedehnter Sanddünen, wie sich solche an den Randungen kleiner Landstädte, oft auch inmitten derselben ... finden, wird vielfach eine große Anzahl dicht nebeneinander brütender Paare angetroffen." Derartige offene Lebensräume, durch intensive Beweidung entstanden, finden sich heute so gut wie nicht mehr.

Haubenlerchen sind auf Flächen angewiesen, die durch menschliche Aktivitäten entstanden sind, neu entstehen und offen gehalten werden. Dies sind landwirtschaftliche Produktionsanlagen, Gewerbegebiete und ähnliche Brachflächen und Flächen zwischen Wohnblocks. Letztere verloren in Berlin etwa 20 Jahre nach dem Bau der Wohngebiete wieder ihre Bedeutung als Lebensraum für die Haubenlerche: Ödlandcharakter mit offenen Bodenstellen wurde zunehmend durch Grünflächen und geschlossene Vegetationsdecke abgelöst (WITT 2000, OTTO 2007).

Im ländlich geprägten Nordwestmecklenburg siedelte 1995-97 etwa die Hälfte der knapp 60 Reviere in landwirtschaftlichen Betrieben, die restlichen verteilten sich auf Gewerbeflächen und Wohnblocks (HERFURTH 2000). Die Brutplatzverteilung ordnet sich damit etwa in das Spektrum brandenburgischer Flächen ein (Tab. 5). Dagegen sind in Niedersachsen nach starkem Bestandsrückgang landwirtschaftlich geprägte Standorte fast gänzlich aufgegeben und die Restvorkommen konzentrieren sich in Städten (ZANG & SÜDBECK 2000).

Rückgangsursachen, Gefährdung und Schutz

Die wechselvolle Geschichte des Auftretens der Haubenlerche in Mitteleuropa ist immer wieder mit klimatischen Änderungen in Zusammenhang gebracht worden (z.B. SCHIFTER in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1985, ZANG & SÜDBECK 2000). Der überregionale dramatische Bestandsrückgang der Haubenlerche in den letzten Jahrzehnten ist jedoch nicht mit Klimaänderungen zu erklären, zumal die Haubenlerche von der eingetretenen Erwärmung eher profitieren müsste. Vielmehr hat der für Haubenlerchen geeignete Lebensraum stark abgenommen. Halboffene, extensiv genutzte Flächen sind durch Nutzungsintensivierung und die allgemeine Eutrophierung weitgehend aus der Landschaft verschwunden. Die Intensivierung der Landwirtschaft (Aufgabe der Dreifelderwirtschaft,

Pestizideinsatz) hat diesen ehemals bedeutenden Lebensraum für die Haubenlerche entwertet (SCHERNER 1996). Die zunehmende „Verstädterung" dörflicher Siedlungen (Versiegelung, Abnahme von Brachflächen, intensivere Grünpflege, Sukzession ungenutzter Flächen) führt zu weiteren Lebensraumverlusten. Diese Tendenz ist in Ostdeutschland noch nicht so ausgeprägt wie in vielen Regionen Westdeutschlands, wo der ländliche Raum kaum mehr Haubenlerchen-Siedlungsgebiet ist. Sie ist aber auch hier spürbar im Vormarsch („Dorfverschönerungsprogramme", vgl. HERFURTH 2000).

In Ostdeutschland begünstigten die großen Stallanlagen landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften das Vorkommen der Haubenlerche im ländlichen Raum. Nach der Wende wurden allerdings viele Anlagen stillgelegt und von Haubenlerchen aufgegeben. Gewerbegebiete „auf der grünen Wiese" boten und bieten Ersatz und können über längere Zeit besiedelt bleiben. Maßgeblich dafür sind der Umfang und die Realisierung von Grünordnungsmaßnahmen. Dagegen dürften Ansiedlungen in Neubau-Wohnblocks kaum eine langfristige Perspektive haben, weil diese in der Regel nur eine begrenzte Anzahl von Jahren besiedelt sind. Grünordnungsmaßnahmen werden hier im Gegensatz zu Gewerbegebieten heute sehr zeitnah und mit hoher Bepflanzungsdichte realisiert. Neue Wohnblocks werden kaum mehr gebaut, vielmehr kommt es in vielen Städten im Zug des demographischen Wandels zum Rückbau von Wohnsiedlungen.

Die Haubenlerche ist in Deutschland vom Aussterben bedroht (SÜDBECK et al. 2007), in Brandenburg ist sie als stark gefährdet eingestuft. Fast ein Viertel der Haubenlerchen Deutschlands brütet in Brandenburg (RYSLAVY & MÄDLOW 2008), so dass dem Land eine besondere Verantwortung zum Erhalt der Art auf Bundesebene zukommt. Tatsächlich aber lassen sich für die Haubenlerche kaum Schutzmaßnahmen ergreifen. Es ist in der Praxis nicht durchsetzbar, auf die Gestaltung von Siedlungsgebieten zugunsten der Haubenlerche Einfluss zu nehmen. Selbst eine erhebliche Extensivierung der Landwirtschaft würde der Haubenlerche angesichts der allgemeinen Landschaftseutrophierung in absehbarer Zeit kaum helfen. Bauprojekte, von denen die Haubenlerche profitiert, sind in vieler anderer Hinsicht für den Naturschutz schädlich. Massentierhaltungen helfen der Haubenlerche, müssen aber aus Tier- und Umweltschutzgründen abgelehnt werden. So werden sich Schutzmaßnahmen lokal auf den Erhalt und die Offenhaltung bekannter Vorkommensorte konzentrieren müssen. Ein Ansatzpunkt bieten dabei belegte und unbelegte Gewerbegebietsflächen, bei deren Gestaltung im Rahmen von Grünordnungsplänen Rücksicht auf die Lebensraumansprüche dieser gefährdeten Art genommen werden sollte.

Aus globaler Sicht ist die Bestandssituation der Haubenlerche unproblematisch. Sie hat den Schwerpunkt ihres Vorkommensgebietes in den Steppen- und Halbwüstenlandschaften Asiens und Afrikas, wo sie wohl nicht gefährdet ist, und ist auch in Südeuropa sehr häufig. Heimische Ornithologen und andere Naturfreunde aber werden das Verschwinden des früher so häufigen und – im doppelten Sinne – vertrauten Vogels aus ihrer nächsten Umgebung mit großem Bedauern wahrnehmen.

Literatur

ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim.

BECKER, J. (2000): Die Vögel des Stadtkreises Frankfurt (Oder). Frankfurt.

BERNDT, R. K., B. KOOP & B. STRUWE-JUHL (2002): Vogelwelt Schleswig-Holsteins. Band 5: Brutvogelatlas. Neumünster.

BEZZEL, E., I. GEIERSBERGER, G. v. LOSSOW & R. PFEIFER (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Stuttgart.

BIJLSMA, R. G., F. HUSTINGS & C. J. CAMPHYUSEN (2001): Algemene en schaarse vogels van Nederland (Avifauna van Nederland 2). Haarlem/Utrecht.

BOLLACK, U., H. DONATH, R. DONAT, E. FABER, K. ILLIG, J. NEVOIGT, P. SCHONERT & G. WODARRA (2001): Verbreitung und Bestandssituation ausgewählter Brutvogelarten der Siedlungsbereiche im Naturpark Niederlausitzer Landrücken. Biol. Studien Luckau 30: 91-101.

Dittberner, W. (1996): Die Vogelwelt der Uckermark. Galenbeck.

Eichstädt, W., W. Scheller, D. Sellin, W. Starke & K.-D. Stegemann (2006): Atlas der Brutvögel in Mecklenburg-Vorpommern. Friedland.

Glutz von Blotzheim, U. N. & K. M. Bauer (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 10. Wiesbaden.

Grimm, H. (2000): Zur historischen und aktuellen Situation der Haubenlerche *Galerida cristata* in Thüringen. Anz. Ver. Thüring. Ornithol. 4: 59-76.

Haupt, H. & T. Noah (2001): Bestandserfassung der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in den Altkreisen Beeskow und Lübben. Otis 9: 91-99.

Hegelbach, J., M. Güntert & R. Winkler (2003): Die Haubenlerche *Galerida cristata* – mit dem 20. Jahrhundert aus der Schweiz verschwunden. Ornithol. Beob. 100: 261-279.

Herfurth, T. (2000): Zum Vorkommen der Haubenlerche *Galerida cristata* in Nordwestmecklenburg. Ornithol. Rundbr. Mecklenburg-Vorpommern 42: 3-18.

HGON (1995): Avifauna von Hessen, 2. Lieferung. Echzell.

HGON & VSW (2006): Rote Liste der bestandsgefährdeten Brutvogelarten Hessens – 9. Fassung, Stand Juli 2006. Vogel und Umwelt 17: 3-51.

Hoffmann, J. & A. Koszinski (1993): Die Vogelwelt im Landkreis Strausberg. Waldsieversdorf.

Krüger, T. & B. Oltmanns (2007): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel. 7. Fassung, Stand 2007. Informationsd. Natursch. Niedersachs. 27: 131-175.

Nicolai, B. (1993): Atlas der Brutvögel Ostdeutschlands. Jena/Stuttgart.

Otto, W. (2007): Brutbestand der Haubenlerche (*Galerida cristata*) 2004/2005 in Berlin. Berl. ornithol. Ber. 17: 1-13.

Ruhle, D. (1990): Atlasprogramm „Kartierung der Brutvögel der DDR 1978-1982". Ergebnisse des Bezirkes Cottbus. Niederlaus. Ornithol. Mitt. 2: 1-48.

Ryslavy, T. & W. Mädlow (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 17: im Druck.

Schalow, H. (1919): Beiträge zur Vogelfauna der Mark Brandenburg. Berlin.

Scherner, E. R. (1996): Die Bedeutung sozioökonomischer Verhältnisse für den Artenschutz am Beispiel der Haubenlerche (*Galerida cristata*) in Nordwestdeutschland. Ökol. Vögel 18: 1-44.

Steffens, R., R. Kretzschmar & S. Rau (1998): Atlas der Brutvögel Sachsens. Dresden.

Südbeck, P., H.-G. Bauer, M. Boschert, P. Boye & W. Knief (2007): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 4. Fassung, 30. November 2007. Ber. Vogelschutz 44: 23-81.

Tomiałoj, L. & T. Stawarczyk (2003): Awifauna Polski. Tom II. Wrocław.

Wink, M., C. Dietzen & B. Giessing (2005): Die Vögel des Rheinlandes (Nordrhein). Ein Atlas zur Brut- und Wintervogelverbreitung 1990 bis 2000. Beitr. Avifauna Nordrhein-Westfalens 36.

Witt, K. (2000): Situation der Vögel im städtischen Bereich: Beispiel Berlin. Vogelwelt 121: 107-128.

Zang, H. & P. Südbeck (2000): Zur Situation der Haubenlerche *Galerida cristata* in Niedersachsen. Vogelwelt 121: 173-181.

Anhang 1: Umgrenzung der Probeflächen

Schradenland/EE: Verwaltungsgrenze des Amtes Schradenland.

Kröbeln/EE: Folgende Ortschaften bilden die Außengrenzen: Neuburxdorf, Kröbeln, Reichenhain, Zeischa, Möglenz.

Westhavelland/HVL: Folgende Ortschaften bilden die Außengrenzen: Nennhausen, Liepe, Senzke, Haage, Rhinsmühlen.

Schönewalde/EE-TF: Messtischblatt Nr. 4145 Schönewalde.

Stadt Frankfurt/FF: Verwaltungsgrenzen des Stadtkreises.

Nuthe-Nieplitz/PM-TF: Messtischblätter 3743 Beelitz, 3744 Wildenbruch, 3843 Wittbrietzen und 3844 Hennickendorf.

Brandenburg/BRB-PM: Folgende Ortschaften bilden die Außengrenzen: Brandenburg/H., Brückermark, Müggenburg, Michelsdorf, Rädel, Emstal, Göhlsdorf, Neu-Plötzin, Kemnitz, Phöben, Deetz, Weseram, Päwesin, Riewend, Radewege.

Altkreis Luckau/LDS: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Luckau.

Altkreis Nauen/HVL: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Nauen.

Spreewald/LDS-OSL: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Lübben zuzüglich derjenigen

Gebiete im Altkreis Calau, die im Biosphärenreservat Spreewald (mit Lübbenau) liegen.
Altkreis Belzig/PM: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Belzig.
Altkreis Beeskow/LOS: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Beeskow.
Altkreis Templin/UM: frühere Verwaltungsgrenze des ehemaligen Kreises Templin.
Altkreis Angermünde/UM: frühere Verwaltungsgrenzen der ehemaligen Kreise Angermünde und Schwedt.
Kreis Spree-Neiße/SPN-CB: Verwaltungsgrenze der Kreise Spree-Neiße und Cottbus.

Anhang 2: Erfassungsergebnisse der einzelnen Orte
Die Zahlen geben die festgestellten Reviere an (besiedelte Orte ohne Zahlenangabe = 1 Revier).

Barnim
Besiedelt: Finowfurt

Brandenburg-Stadt
Besiedelt: Brandenburg Stadtgebiet (Görden/Hohenstücken) 8, Gollwitz, Klein Kreutz 2, Neuschmerzke, Saaringen 2, Schmerzke 6, Wust Einkaufszentrum 2
Fehlmeldungen: Wust (Dorf)

Cottbus
Besiedelt: Cottbus-Stadt 19-21
Fehlmeldungen: Dissen, Dissenchen, Döbbrick, Maiberg, Merzdorf, Saspow, Sielow, Skadow, Ströbitz, Willmersdorf

Elbe-Elster
Besiedelt: Ahlsdorf 2, Altenau, Bönitz, Brandis 2, Elsterwerda 3, Freywalde 1-2, Gröden 2, Großthiemig 2-3, Hirschfeld 2, Knippelsdorf 2, Kosilenzien 2, Kröbeln, Möglenz, Prieschka, Reichenhain 2, Schönewalde 10-15, Schraden, Stolzenhain, Wiepersdorf 2, Zobersdorf 2
Fehlmeldungen: Bad Liebenwerda, Beiersdorf, Hohenkuhnsdorf, Langenrieth, Lausitz, Marxdorf, Neuburxdorf, Oschätzchen, Plessa Süd, Saxdorf, Zeischa

Frankfurt/Oder
Besiedelt: Frankfurt-Stadt 7

Dahme-Spreewald
Besiedelt: Bornsdorf 2-3, Cahnsdorf 2, Dahme 5, Duben 2, Dürrenhofe 4, Falkenberg 1-2, Falkenhain 2, Freiimfelde, Freiwalde 3, Gebersdorf 1-2, Golßen 3-4, Görlsdorf 6-7, Görsdorf 1-2, Gosen, Goßmar 3-4, Gröditsch 3, Groß Ziethen, Jetsch 2-3, Karche 3-4, Kasel-Golzig 3-4, Kemlitz 4, Kreblitz 2, Krossen 2-3, Kümmritz 2, Kuschkow 4, Langengrassau 2, Luckau 9-10, Lübben 5, Mehlsdorf 1-2, Niewitz, Paserin 2-3, Pickel-Pitschen 2-3, Prensdorf 2, Riedebeck 2, Rietdorf 2, Rietzneuendorf, Rosenthal 2, Schlepzig, Schönwalde, Uckro 3-4, Waltersdorf, Wierigsdorf 1-2, Wildau, Wildau A10-Center, Wildau-Wentdorf 1-2, Wittmannsdorf 2, Zöllmersdorf 1-2, Zützen 2
Fehlmeldungen: Frankendorf, Gießmannsdorf, Leeskow, Mittenwalde, Rangsdorf, Schlagsdorf, Schöneiche, Waltersdorf, Wehnsdorf

Havelland
Besiedelt: Barnewitz, Berge 2, Brieselang, Buckow 2, Buschow, Damme, Elstal, Falkensee 6-7, Hohennauen 2, Ketzin, Kotzen, Kriele, Liepe, Lietzow, Möthlitz 3, Möthlow 2, Nauen 9, Nennhausen 2, Pessin, Prietzen, Retzow 5, Rhinow, Ribbeck 3, Schwanebeck, Selbelang, Senzke, Spaatz, Stechow, Stölln 3, Tietzow, Tremmen, Zachow
Fehlmeldungen: Albertsheim, Börnicke, Brädikow, Bredow, Buchow-Karpzow, Damme, Elslaake, Falkenrehde, Ferchesar, Garlitz, Garlitz-Kieck, Gohlitz, Groß Behnitz, Grünefeld, Gutenpaaren, Haage, Hoppenrade, Klein Behnitz, Landin, Lochow, Mützlitz, Paretz, Paulinenaue, Pausin, Päwesin, Priort, Rhinsmühlen, Schönholz, Schönwalde, Schönwalde-Siedlung, Senzke, Vietznitz, Wachow, Wagenitz, Wansdorf, Warsow, Wassersuppe, Witzke, Wustermark, Zustow

Märkisch Oderland
Besiedelt: Altlangsow, Lebus, Neuenhagen, Neuhardenberg 2, Neulangsow, Prötzel, Seelow 2
Fehlmeldungen: Altlewin, Bad Freienwalde, Friedersdorf, Golzow, Hohenstein, Küstrin-Kietz, Manschnow, Prädikow, Strausberg

Oberspreewald-Lausitz
Besiedelt: Boblitz, Freienhufen Autobahnraststätte, Großräschen 4, Lübbenau 10, Senftenberg 2
Fehlmeldungen: Brieske, Lauchhammer, Sedlitz

Oder-Spree
Besiedelt: Beeskow 3, Birkholz, Briesen, Eisenhüttenstadt 2, Falkenberg (bei Beeskow), Friedland, Giesensdorf 2, Glienicke, Görzig, Groß Rietz, Herzberg, Kossenblatt 2, Lindenberg 6, Neuzelle, Sauen, Schneeberg 2, Stremmen 4, Tauche 4, Trebatsch
Fehlmeldungen: Bomsdorf, Göhlen-Vorwerk, Groß Muckrow, Henzendorf, Kieselwitz, Klein Muckrow, Mixdorf, Schwerzko

Ostprignitz-Ruppin
Besiedelt: Linum 3, Neuruppin mind. 1

Potsdam
Besiedelt: Potsdam Stadtgebiet mind.7

Potsdam-Mittelmark
Besiedelt: Alt Bork 3, Altbensdorf 4, Baitz 2, Beelitz 2, Beelitz Heilstätten 2, Belzig 2, Bergholz 3, Bochow 2-4, Borne, Brück 5, Brück-Hackenhausen, Brück-Linthe 10, Brück-Rottstock 2, Buchholz, Dahnsdorf, Damelang, Deutsch Bork, Fredersdorf, Garrey, Golzow, Gortz, Groß Briesen, Groß Kreutz 4, Grubo, Grüneiche, Hagelberg, Haselof 2, Herrenhölzer 4, Jeserig (bei Brandenburg), Jeserig (bei Wiesenburg), Jeserigerhütten, Krahne 3, Krahnepuhl 2, Locktow, Mörz, Müggenburg 3, Neschholz, Netzen 2, Neubensdorf, Neuendorf (bei Brück) 2, Neuseddin mind. 2, Niebel 2, Niemegk 2, Päwesin, Prützke, Radewege 3, Rädigke, Ragösen, Reetz, Rietz, Riewend, Saarmund, Schenkenberg, Schlalach 2, Teltow 2, Weseram, Wiesenburg, Wittbrietzen, Ziezow 2, Zitz, Zixdorf
Fehlmeldungen: Ahrensnest, Autobahnraststätte bei Grabo, Autobahnraststätte Fläming, Bagow, Benken, Bochow-Bruch, Borkheide, Borkwalde, Brachwitz, Brückermark, Butzow, Cammer, Damsdorf, Deetz, Derwitz, Dippmannsdorf, Egelinde, Elsholz, Emstal, Fichtenwalde, Fresdorf, Göhlsdorf, Görzke, Götz, Grabow (Beetzsee), Grabow (bei Niemegk), Grebs, Groß Marzehns, Hohenwerbig, Jeserig (bei Treuenbrietzen), Kähnsdorf, Kemnitz, Klein Briesen, Klein Glien, Klein Marzehns, Klepzig, Krielow, Kuhlowitz, Lehnin, Lehnsdorf, Lübnitz, Lucksfleiß, Lühnsdorf, Lühsdorf, Lünow, Lüsse, Lütte, Mahlsdorf, Medewitz, Medewitzerhütten, Meßdunk, Michelsdorf, Mützdorf, Neu-Bochow, Nahmitz, Neuehütten, Neuendorf (bei Niemegk), Nichel, Niebelhorst, Niederwerbig, Phöben, Plötzin, Preußnitz, Raben Vorwerk, Raben, Rädel, Reckahn, Reesdorf, Reetzerhütten, Reppinichen, Rieben, Roskow, Salzbrunn, Schäpe, Schlamau, Schlunkendorf, Schmerwitz, Schwanebeck, Seddin, Setzsteig, Spring, Steindorf, Stücken, Trechwitz, Tremsdorf, Treuenbrietzen Nord, Vehlen, Verlorenwasser, Weitzgrund, Welsigke, Werbig, Wildenbruch

Prignitz
Besiedelt: Perleberg, Wittenberge

Spree-Neiße
Besiedelt: Albertinenaue 1-2, Deulowitz, Gallinchen, Groß Glagow 4, Guben 6-8, Jänschwalde Kraftwerk 2-3, Krieschow, Peitz, Reicherskreuz, Schlagsdorf
Fehlmeldungen: Auras, Bagenz, Bärenbrück, Briesen, Burg, Casel, Domsdorf, Drachhausen, Drebkau, Drehnow, Drieschnitz, Duben, Fehrow, Forst, Gablenz, Gahry, Glinzig, Gosda, Greifenhain, Groß Döbbern, Groß Kölzig, Groß Oßnig, Groß Schacksdorf, Grötsch, Gulben, Hähnchen, Heinersbrück, Illmersdorf, Jänschwalde, Jehserigk, Jehthe, Jerischke, Jocksdorf, Kahren, Kahsel, Kathlow, Klein Döbbern, Klein Gaglow, Kolkwitz, Komptendorf, Koppatz, Kunersdorf, Laubsdorf, Laubst, Lauschütz, Leuthen, Limberg, Löschen, Mattendorf, Milkersdorf, Neuendorf, Neuhausen, Papitz, Pinnow, Preilack, Preschen, Raden, Radensdorf, Rehnsdorf, Schieben, Schmogrow, Schönhöhe, Schorbus, Sergen, Siewisch, Simmersdorf, Smarso, Spremberg, Staakow, Steinitz, Tauer, Trebendorf, Turnow, Werben, Zahsow

Teltow-Fläming
Besiedelt: Bärwalde 1-2, Fichtenplan Autobahnraststätte 2, Frankenfelde 3, Glau, Hohenseefeld 2-3, Kossin 2-3, Löwendorf, Luckenwalde Industriegebiet 3-4, Luckenwalde NW 1, Meinsdorf 1-2, Rinow 1-2, Schönhagen 2, Trebbin 2, Weißen 2-3
Fehlmeldungen: Berkenbrück, Blankensee, Dobbrikow, Frankenförde, Hennickendorf, Kemnitz, Nettgendorf, Stangenhagen, Zülichendorf

Uckermark
Besiedelt: Angermünde 3, Baumgarten, Berkholz, Biesenbrow, Bietikow, Blumberg, Blumberger Mühle, Briest 2, Casekow 7, Frauenhagen, Geesow, Gramzow 2, Greiffenberg 2, Groß Pinnow, Haßleben, Heinersdorf 3, Hohengüstow 2, Hohenreinkendorf 2, Hohenselchow 4, Kerkow 2, Kunow, Meyenburg, Milmersdorf, Mürow, Passow 2, Petershagen, Pinnow (bei Angermünde), Prenzlau 3, Schmargendorf, Schönermark, Schönfeld, Schwedt 14, Schwedt PCK 2, Templin 4-5, Wartin, Welsow, Woddow, Wollschow, Woltersdorf 2, Zichow 2
Fehlmeldungen: Alt Galow, Boitzenburg, Bölkendorf, Briest, Criewen Vorwerk, Criewen, Felchow, Flemsdorf, Grünow, Herzsprung, Hohenlandin, Kummerow, Neukünkendorf, Niederlandin, Passow, Radekow, Rosow, Schmargendorf, Schöneberg, Stolpe, Tantow, Vierraden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Otis - Zeitschrift für Ornithologie und Avifaunistik in Brandenburg und Berlin

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Mädlow Wolfgang, Rudolph Bodo

Artikel/Article: Das Brutvorkommen der Haubenlerche (Galerida cristata) in Brandenburg 2004 65-76